

## Wirtschaftliche Einschätzung und Beschäftigungserwartungen in der EU und im Euroraum legen eine Atempause ein

Im Februar 2023 kam die seit November 2022 anhaltende Erholung des Indikators der wirtschaftlichen Einschätzung (ESI) zum Stillstand (EU:  $\pm 0,0$  Punkte auf 97,8 Punkte, Eurozone: -0,1 Punkte auf 99,7 Punkte). Der Indikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) ging geringfügig zurück (-0,4 Punkte auf 107,7 Punkte in der EU und -0,3 Punkte auf 109,4 Punkte im Euroraum).

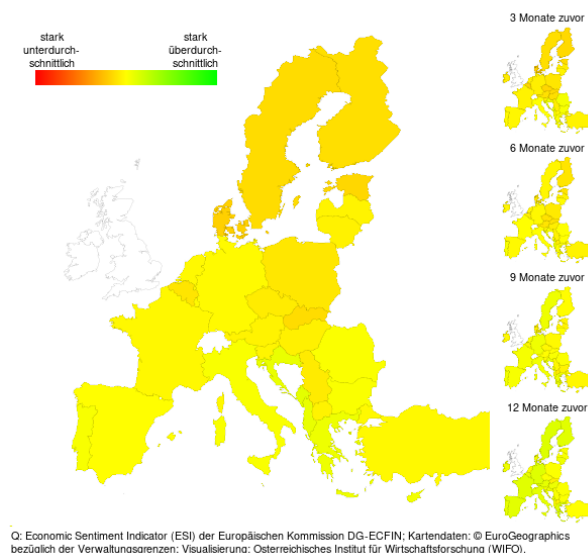
Der ESI wird von der Europäischen Kommission aus den Vertrauensindikatoren der Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Einzelhandel, Dienstleistungen und Verbraucher erstellt. Diese Vertrauensindikatoren wiederum basieren auf europaweit einheitlich durchgeführten Konjunkturbefragungen. Die österreichischen Daten für die Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen werden vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests erhoben.

### EU-weite Entwicklungen

In der EU war das stagnierende Ergebnis des ESI im Februar das Resultat eines geringeren Vertrauensindikators in der Sachgütererzeugung und im Dienstleistungssektor, das durch einen gestiegenen Vertrauensindikator im Einzelhandel und unter den Verbrauchern ausgeglichen wurde, während der ESI in der Bauwirtschaft unverändert blieb. Unter den größten EU-Volkswirtschaften ging der ESI in Spanien (-2,0 Punkte) und Frankreich (-1,5 Punkte) zurück, während er in den Niederlanden (+2,9 Punkte) und in Deutschland (+0,1 Punkte) anstieg und in Italien ( $\pm 0,0$  Punkte) und in Polen (-0,2 Punkte) weitgehend unverändert blieb.

Nach zwei Monaten des Aufschwungs hat der Vertrauensindikator in der Sachgütererzeugung im Februar abgenommen (-0,5 Punkte). Die Produktionserwartungen sind gesunken,

Economic Sentiment Indicator - Februar 2023



Q: Economic Sentiment Indicator (ESI) der Europäischen Kommission DG-ECFIN; Kartendaten: © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen; Visualisierung: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

während die Beurteilungen der aktuellen Auftragslage und der Fertigwarenlagerbestände weitgehend unverändert blieben. Bei den Fragen, die nicht in den ESI der Sachgütererzeugung einfließen, verschlechterte sich die Beurteilung der Auslandsauftragsbestände. Die Beurteilung der rezenten Produktion ist gestiegen.

Auch der ESI im Dienstleistungssektor ging zurück (-0,9 Punkte). Die Beurteilungen der Unternehmen zur rezenten Geschäftslageentwicklung und zu den Nachfrageerwartungen gingen deutlich zurück, während sich die Beurteilungen der rezenten Nachfrageentwicklung leicht verbesserte.

Das Verbrauchervertrauen setzte seine Erholung fort (+1,5 Punkte) und verbesserte sich den fünften Monat in Folge. Die Verbraucher schätzten sowohl die rezente als auch die zukünftige Finanzlage ihrer Haushalte positiver ein als im Vormonat. Die Absicht größere Anschaffungen zu tätigen stieg. Die Einschätzungen der Haushalte in Bezug auf die allgemeine



Wirtschaftslage in ihrem Land hat sich deutlich aufgehellt.

Der ESI im Einzelhandel verbesserte sich ebenfalls (+0,7 Punkte), da die Unternehmen im Einzelhandel die rezente und in geringerem Ausmaß auch die erwartete Geschäftslage deutlich besser beurteilten. Die Beurteilung der Fertigwarenlager hat weiter zugenommen.

Der ESI in der Bauwirtschaft blieb unverändert ( $\pm 0,0$  Punkte). Die positiveren Beschäftigungserwartungen wurden durch schlechtere Einschätzungen der Auftragslage ausgeglichen. Der Anteil der Unternehmen in der Bauwirtschaft, die Arbeitskräftemangel bzw. Material- und/oder Ausrüstungsmangel als Hemmnisse ihrer Bautätigkeit angaben, blieben zwar auf einem historisch hohen Niveau, gingen aber deutlich zurück (-1,7% auf 30,1% bzw. -2,3% auf 20,5%). Gleichzeitig meldeten die Unternehmen mangelnde Nachfrage und Finanzierungsprobleme als Hemmnisse, in etwa gleichbleibender Häufigkeit wie im Vormonat (+0,2% auf 24,2 % bzw. +0,3% auf 10,3 %).

Der Vertrauensindikator im Finanzdienstleistungssektor (nicht im ESI enthalten) ist den zweiten Monat in Folge stark gestiegen (+4,5 Punkte), was auf deutliche Verbesserungen bei allen Komponenten des Indikators zurückzuführen ist (rezente Nachfrage- und Geschäftslageentwicklung sowie Nachfrageerwartungen).

Der leichte Rückgang der Beschäftigungserwartungen (-0,4 Punkte) ist auf eine deutliche Verschlechterung der Beschäftigungspläne der Unternehmen in der Sachgütererzeugung und im Dienstleistungssektor zurückzuführen, die teilweise durch verbesserte Beschäftigungspläne im Einzelhandel und im Baugewerbe ausgeglichen wurde. Die Erwartungen der Verbraucher in Bezug auf die Arbeitslosigkeit, die im Gesamtindikator nicht enthalten sind, haben sich ebenfalls verbessert.

Die Preiserwartungen ließen in der Sachgütererzeugung, in der Bauwirtschaft und - in geringerem Maße - im Dienstleistungssektor und im Einzelhandel nach. Während die Preiserwartungen der Verbraucher weitgehend unverändert blieben, stieg die Beurteilung der rezenten Preisentwicklung an und blieb nur knapp unter dem Allzeithoch vom Dezember 2022.

Ungeachtet der uneinheitlichen Entwicklung des ESI und seiner Komponenten ist der Indikator der wirtschaftlichen Unsicherheit (EUI) der Europäischen Kommission im Februar weiter gesunken (-2,5 Punkte auf 23,3 Punkte), was auf einen breiten Rückgang der Unsicherheit unter den Verbrauchern und in allen befragten Wirtschaftszweigen zurückzuführen ist.

